

Pulsnitzer Wochenblatt

Sernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Ercheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustriertem Sonntagsblatt“, „Landwirtschaftlicher Beilage“ und „Mode für Alle“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich Mk. 1.3 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen Mk. 1.41.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf., Lokalpreis 12 Pf. Reklame 30 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz,
Druck und Verlag von **E. L. Sörster's Erben** (Inh.: J. W. Mohr).

umfassend die Ortshafte: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Vollung, Großröhrsdorf, Steina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbau
Expedition: **Pulsnitz**, Bismarckplatz Nr. 265.

Freitag, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Nieder-
Brognaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.
Verantwortl. Redakteur: **J. W. Mohr** in **Pulsnitz**.

Nr. 41.

Sonnabend, 5. April 1913.

65. Jahrgang.

Aufruf

zu einer Nationalspende anlässlich des Kaiserjubiläums für die christlichen Missionen in unsern Kolonien und Schutzgebieten.

Unter dem Protektorat Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig, Präsidenten der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Die verfloßenen 25 Jahre der Regierung Seiner Majestät des Kaisers sind für das deutsche Volk eine Zeit höchsten Aufschwunges auf wirtschaftlichen und geistigen Gebiete gewesen. Das Deutsche Reich hat in dieser Zeit seine Weltmachtstellung behauptet und gefestigt, hat seine Kolonien ausgebaut und zur Blüte gebracht.

Wenn deutsches Wesen und deutsche Kultur in den Schutzgebieten Eingang gefunden haben, so gebührt unstreitig daran ein wesentliches Verdienst den christlichen Missionen.

Mutig und uneigennützig haben sie die Arbeit in den Kolonien in Angriff genommen. Neben ihrer religiösen Aufgabe, den Heiden das Evangelium zu bringen, haben sie nicht nur die heranwachsende Bevölkerung durch ein ausgedehntes Schulwesen zur Arbeit und zu sittlichen Begriffen erzogen, sondern durch einen umfassenden ärztlichen Samariterdienst sich auch selbst in den Dienst der Krankenpflege gestellt. Und doch bleiben noch viele Aufgaben zu erfüllen, die aus Mangel an Mitteln bisher zurückgestellt werden müssen. So bedarf die eingeborene Bevölkerung dringend ärztlicher Hilfe zur Bekämpfung der verheerenden Seuchen und der Kindersterblichkeit, die das schwerste Hindernis einer gedeihlichen wirtschaftlichen Entwicklung bilden.

Andere Kolonialstaaten bringen für ihre Missionen in richtiger Erkenntnis ihrer hohen Bedeutung für die Nation fortgesetzt reiche Opfer. Daran fehlt es bei uns noch.

Das Regierungsjubiläum unseres Kaisers, zu dem sich das deutsche Volk in Verehrung und Dankbarkeit rüstet, fordert dazu auf, dieser nationalen Pflicht jetzt nachzukommen, durch eine Spende unsern Missionen die Erfüllung ihrer hohen Aufgaben wirksam zu erleichtern und damit zugleich die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung unserer Kolonien, an der auch der sächsische Handel und die sächsische Industrie ein weitgehendes Interesse haben, wesentlich zu fördern.

Seine Majestät der Kaiser hat unter Ausdruck seiner Freude über diesen Plan seine Bereitwilligkeit ausgesprochen, die Nationalspende für den angegebenen Zweck in Empfang zu nehmen.

Die Beteiligung Sachsens an der Sammlung in einer der Bedeutung des Landes entsprechenden Weise in die Wege zu leiten, sind wir zu einem Landes-

auschusse für das Königreich Sachsen zusammengetreten.

Nachdem aus katholischen Kreisen eine besondere Sammlung für ihre Missionen bereits in die Wege geleitet worden ist, wenden wir uns an alle, die zu diesem nationalen Werke mithelfen wollen, mit der herzlichsten Bitte, ihre Gaben für die evangelischen Missionen entweder einer der noch zu bestimmenden örtlichen Sammelstellen oder unmittelbar der Sächsischen Bank in Dresden, Schloßstraße 7, zukommen zu lassen, die als Haupt sammelstelle bestimmt worden ist.

Jede Gabe, auch die kleinste, ist willkommen.

Wir sind dabei der sicheren Hoffnung, daß aus dem Gesamtergebnisse der Nationalspende auch unserer Leipziger Evangelischen Mission in gleicher Weise wie den übrigen die Mittel gewährt werden, die zur erfolgreichen Ausdehnung ihrer segensreichen Tätigkeit in unseren Kolonien dringend erforderlich sind.

Der Landesauschuß für das Königreich Sachsen.

Oberstmarschall Graf Vinthum v. Eckstädt,
Präsident der I. Kammer der Ständeversammlung.

Dr. Vogel,
Präsident der II. Kammer der Ständeversammlung.

Zur Ausführung der Sammlung für die Nationalspende ist für den Bezirk der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz und die Städte Kamenz und Pulsnitz ein Arbeitsauschuß zusammengetreten.

Wir bitten herzlich, zur Ehrung unseres Kaisers und Förderung des bedeutenden Missionswerkes nach Kräften zur Sammlung beizutragen.

Auch die kleinste Gabe wird mit aufrichtigstem Danke entgegengenommen. Sammellisten werden demnächst in Umlauf gesetzt werden.

Kamenz, am 3. April 1913.

Der Arbeitsauschuß für die Nationalspende zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz und in den Städten Kamenz und Pulsnitz.

v. Erdmannsdorff, Amtshauptmann.

Dr. Feig, Bürgermeister.

Dr. Michael, Bürgermeister.

Auf Blatt 10 des hiesigen Handelsregisters, die Firma **C. G. Boden & Söhne** in **Großröhrsdorf** betr., ist heute eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst, der Gesellschafter Herr **Ernst Friedrich Wilhelm Hunnius** in **Großröhrsdorf** ausgeschieden ist und der Fabrikbesitzer Herr **Raphael Adalbert Boden** in **Großröhrsdorf** das Handelsgeschäft und die Firma fortführt.

Pulsnitz, am 3. April 1913.

Königliches Amtsgericht.

Montag, den 6. April

Soll unter Teilnahme des Herrn Bezirksschulinspektors und des Herrn Ortsschulinspektors die hiesige neue Schule durch eine kurze Feier geweiht werden. Diese wird am Neubau abgehalten und beginnt vormittags 9 Uhr. Der Nachmittagsunterricht fällt aus, dafür ist bei günstiger Witterung ein Schulausflug beider Klassen in die Umgebung geplant. Zur Schulfeier, sowie zum event. Ausflug werden die Gemeindeglieder und Freunde der Schule hierdurch herzlich eingeladen. Nach der Weihe bleibt das Schulhaus an diesem Tage zur Besichtigung geöffnet.

Weißbach.

Der Schulvorstand.

Das Wichtigste.

Das Luftschiff „Z. 4.“ trat gestern nachmittag 1,45 Uhr von Lunewille aus die Rückfahrt nach Deutschland an, überflog um 3 Uhr die Grenze und landete 4,15 Uhr auf dem Exerzierplatze bei Metz. Der Reichstag wird am Montag und Dienstag der nächsten Woche die Wehrvorlage und von Mittwoch bis Freitag die Steuervorlagen beraten. In der Budgetkommission des Reichstages gab Unterstaatssekretär Zimmermann längere Erklärungen über Deutschlands Interessen in Ostasien ab. Vorgestern ist in Hamburg das Schwesterschiff des „Imperator“, „Waterland“, glücklich von Stapel gelaufen.

In der elsass-lothringischen zweiten Kammer wurde der Kaiserliche Gnadenfonds bei der Etatsberatung abgelehnt.

Der deutsche Botschafter in Paris, v. Schoen, wird voraussichtlich seinen Pariser Posten verlassen und nach Petersburg gehen; als sein Nachfolger wird Graf Bernstorff genannt.

Der deutsche Kreuzer „Breslau“ befindet sich seit Donnerstag bei der internationalen Flotte vor Antivari.

Oesterreichische Truppen stehen an der montenegrinischen Grenze bereit, um gegebenenfalls sofort loszuschlagen zu können.

Die Verluste der Belagerer bei den letzten Kämpfen um Skutari sind sehr hohe gewesen.

Der am Freitag begonnene allgemeine Angriff der Montenegriner und Serben auf Skutari endete mit einem Mißerfolg der Belagerer.

Der türkische Kreuzer „Hamidije“ brachte, nach einer Meldung aus Athen, im Adriatischen Meere einen griechischen Transportdampfer zum Sinken.

Politische Waghenschau.

Der Reichstag ist nunmehr nach der Osterpause wieder zusammengetreten. Der wichtigere Abschnitt seiner Tagung hat begonnen, indem es gilt, die Wehrvorlage zur Erledigung zu bringen, die bestimmt ist, den militärischen Schutz Deutschlands in einem Maße zu verstärken, wie dies bisher noch niemals der Fall gewesen ist. Die parlamentarische Beratung der

